

## Halbzeitwahlen in Mexiko

SPALTUNGEN, ENTTÄUSCHUNGEN, ÜBERRASCHUNGEN UND OBERFLÄCHLICHE ZUFRIEDENHEIT

**Rund 83,5 Millionen Mexikaner waren am 7. Juni zur Halbzeit der Amtsperiode von Staatspräsident Enrique Peña Nieto aufgerufen, neun Gouverneure, 500 Mitglieder der nationalen Abgeordnetenversammlung, 17 der 32 Landtage (600 Mandate) sowie 907 Bürgermeister zu wählen. Diese Wahlergebnisse bieten ein durchaus differenziertes Bild, das für jede der Parteien Grund zur selbstkritischen Analyse liefern sollte.**

### Gewaltgeprägter Wahlkampf

Von einem inhaltlichen Wahlkampf konnte nur begrenzt die Rede sein. Vor allem aber war der Wahlkampf überschattet von einer Welle der Gewalt. Über 20 ermordete Kandidaten verschiedener Parteien, ungezählte Morddrohungen und Entführungen und sonstige Einschüchterungsversuche prägten über die Wahlkampfwochen das Bild. Die radikalen Teile der Lehrgewerkschaft schalteten sich in den letzten Tagen massiv in den Wahlkampf ein. Sie besetzten zahlreiche Außenstellen der staatlichen Wahlbehörde, raubten oder verbrannten Stimmzettel, blockierten Flughäfen und schnitten Städte von der Benzinzufuhr ab. Sie schafften es sogar schwerbewaffnete Militäreinheiten zum Abzug zu zwingen. Es ist beeindruckend zu sehen, dass die Regierung offensichtlich nicht willens oder nicht in der Lage ist diesen vandalisierenden Lehrermob in seine Grenzen zu weisen. Problematischer und landesweit kritischer Höhepunkt war das Einknicken der Regierung gegenüber der Gewerkschaft in einer zentralen Frage der vor über zwei Jahren durch den „Pakt von Mexiko“ verabschiedeten Erziehungsreform. Kernstück dieser Reform war die Evaluierung der Lehrer, gegen die diese sich mit allen Mitteln zur Wehr setzten. Angesichts der massiven Proteste wenige Tage vor den Wahlen stellte die Regierung klar, dass es sich zum einen nur um eine in die Zukunft gerichtete Evaluierung handele und setzte diese gleichzeitig auf unbestimmte Zeit aus. Ein mit Blick auf Handlungs- und Durchsetzungsfähigkeit des Staates gegenüber gewaltbereiten Partikularinteressen verheerendes Signal. Die Kehrtwendung der Regierung einen Tag nach der Wahl mit dem Argument, es habe sich lediglich um ein technisches Problem gehandelt und die Evaluierung werde selbstverständlich durchgeführt, dürfte die Konfrontationen sicher anheizen.

Die Auseinandersetzungen zwischen den Streitkräften und den Drogenkartellen vor allem in den Bundesstaaten Jalisco und Michoacán forderten mehrere Dutzend Todesopfer. In manchen Regionen mussten sich die Kandidaten auf Hausbesuche beschränken, da öffentliche Veranstaltungen zu gefährlich waren. Unter solchen Wahlkampfbedingungen wird dann beispielsweise die Absage einer dem Gouverneur nicht opportun erscheinenden Veranstaltung mit mehreren Kandidaten nicht als sonderlich gravierend zur Kenntnis genommen.

Zur Kenntnis genommen und viel kritisiert wurden dagegen die bis in den Wahltag hinein anhaltenden permanenten Verstöße des PRI-Verbündeten, der Grün-Ökologischen Partei (PVEM) gegen Wahlgesetze (Kinospots, verschiedene Werbegeschenke und Gutscheine bis hin zur Verteilung kostenloser Brillen etc.). Verbote und Sanktionen beeindruckten sie nicht

**MEXIKO**  
 PROF. DR. STEFAN JOST

**Juni 2015**

[www.kas.de/mexiko](http://www.kas.de/mexiko)

im Geringsten, man setzte auf ein gutes Wahlergebnis, mit dessen Hilfe man dann auch später definierte Strafzahlungen begleichen werden könnte. Die Geschichte der in Mexiko vielkritisierten Straflosigkeit (impunidad) ist mit Blick auf das Verhalten der PVEM und, die politisch vielleicht sogar gewollte, Zahnlosigkeit staatlicher Kontrollbehörden um ein beeindruckendes Kapitel reicher geworden.

Wahlkampf als Vertiefung der oder gar nur Werbung für Demokratie sieht anders aus.

Von verschiedenen Seiten wurden Kampagnen zur Wahlenthaltung bzw. Abgabe ungültiger oder leerer Stimmzettel betrieben. Zum Wahlboykott aufgerufen haben auch die Angehörigen der im September vergangenen Jahres verschleppten 43 Studenten aus Ayotzinapa, die vermutlich ermordet wurden. Unabhängig von den zahlreichen Problemen Mexikos waren Ayotzinapa und verschiedene Korruptionsskandale für die Regierung eine nicht einschätzbare Hypothek in diesem Wahlkampf.

Auch der Wahltag selbst war gekennzeichnet durch gewalttätige Vorkommnisse. Zwei Prozent der Wahllokale konnten wegen Auseinandersetzungen gar nicht erst eröffnet werden. Zahlreiche Wahllokale wurden überfallen, Stimmzettel und Urnen gestohlen oder verbrannt. Die Bundespolizei, das Heer und die Marine wurden vor allem im Südosten Mexicos ausgesandt um die Durchführung der Wahlen sicherzustellen.

*Eine Wahlbeobachtergruppe der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) musste ihre Beobachtung im Bundesstaat Oaxaca wegen nicht mehr gewährleisteter Sicherheit abbrechen.*

### **Die Wahlergebnisse<sup>1</sup>**

Eine so zeitnahe Wahlbewertung wie die vorliegende bedarf einer Vorbemerkung: Das Auszähl- und Verrechnungssystem in Mexiko ist überaus kompliziert. Das sogenannte „vorläufige Ergebnis“ steht unter vielen Vorbehalten. So wurde am 10. Juni von der Wahlbehörde verkündet, dass noch rund 2 Millionen Stimmen nicht ausgezählt seien, die offizielle Auszählung der Ergebnisse in den Wahlkreisen hatte gerade begonnen, 64 % aller Stimmlokale würden neu ausgezählt, 17 Wahlbezirke sogar komplett. Korrekturen sind daher nicht ausgeschlossen.

### **Die Wahlen zur Abgeordnetenversammlung**

Der einzige in allen 32 Bundesstaaten stattfindende Wahlgang betraf die nationale Abgeordnetenversammlung und die 500 neu zu wählenden Abgeordneten. Vor allem diese Wahlen lassen angesichts der ansonsten zu berücksichtigenden kommunalen und länderspezifischen Besonderheiten und Logiken einen Rückschluss auf die Akzeptanz der Regierung von Staatspräsident Enrique Peña Nieto zu.

Für die Regierung stellten diese Wahlen die zentrale Herausforderung dar, entschied sich doch hier, ob sie in der zweiten Halbzeit der präsidentiellen Amtsperiode über eine eigene Mehrheit verfügen oder von Oppositionsparteien abhängig sein würde.

---

<sup>1</sup>Nach nicht sehr erfolgreichen Versuchen, nach der verlorenen Präsidentschaftswahl 2012 in sehr unterschiedlichen Koalitionen der PRI Paroli zu bieten, hatte sich die PAN in den aktuellen Wahlen weitgehend allein zur Wahl gestellt, während die PRI nahezu durchgängig in einer Koalition mit der Grün-Ökologischen Partei (PVEM) sowie der PANAL antrat.

**MEXIKO**  
PROF. DR. STEFAN JOST

Juni 2015

[www.kas.de/mexiko](http://www.kas.de/mexiko)

Tabelle 1: Ergebnis der Wahlen zur Abgeordnetenversammlung 2015

| Partei      | Stimmen    | in %  | Sitze   | Vergleich zu 2012 in Stimmen / % |
|-------------|------------|-------|---------|----------------------------------|
| PRI         | 10,654,749 | 29,10 | 196-203 | - 5,250,691 /<br>- 2,8 %         |
| PAN         | 7,648,499  | 20,89 | 105-116 | - 5,247,403 /<br>- 5,01%         |
| PRD         | 3,965,317  | 10,83 | 51-64   | - 5,178,962 /<br>- 7,57          |
| PVEM        | 2,586,726  | 7,06  | 41-48   | + 461 452 /<br>+ 0,96 %          |
| MORENA      | 3,066,904  | 8,37  | 34-40   | + 3,066,904 /<br>+ 8,37 %        |
| PT          | 1,052,657  | 2,87  | 3-12    | - 1,236,237 /<br>- 1,73 %        |
| MC          | 2,196,339  | 5,99  | 24-29   | + 202 810 /<br>+ 1,19 %          |
| PANAL       | 1,372,851  | 3,74  | 9-12    | - 660 308 /<br>- 036 %           |
| PES         | 1,210,311  | 3,3   | 8-10    | + 1,210,311 /<br>+ 3,3%          |
| PH          | 786,473    | 2,14  | 1       | + 786 473 /<br>+ 2,14 %          |
| Unabhängige | 210,343    | 0,57  | 1       | + 210 343 /<br>+ 0,57 %          |

Legende: Die möglichen Szenarien für die künftige Sitzverteilung beruhen auf Berechnungen des staatlichen Wahlinstituts INE.

Da das offizielle Wahlergebnis noch gut zwei Wochen auf sich warten lassen wird, kann sich gerade was die vielfach umstrittenen Ergebnisse in den Direktwahlkreisen angeht noch die eine oder andere Veränderung ergeben. Dennoch sind die großen Linien des Wahlergebnisses erkennbar.

Für die Regierung entscheidend ist, dass PRI-PVEM zumindest relativ nah an einer eigenen absoluten Mehrheit sind. Sollte diese nicht erreicht werden, dürfte es der PRI ohne Frage gelingen, sich der Unterstützung kleiner Parteien wie PANAL, MC und PES zu versichern und daher von der Zustimmung von PAN oder PRD nicht abhängig zu sein. Da es für den Reformkurs keinerlei Verfassungsänderungen mehr bedarf und die absolute Mehrheit damit ausreicht, hat die PRI-Regierung eines ihrer wesentlichen Wahlziele im Prinzip erreicht. Eine Blockade in der Abgeordnetenversammlung und damit im Kongress, wie sie die PRI in den beiden PAN-Regierungen zwischen 2000-2012 praktiziert hat, ist nicht wahrscheinlich.

**MEXIKO**  
PROF. DR. STEFAN JOST

**Juni 2015**

[www.kas.de/mexiko](http://www.kas.de/mexiko)

Die PRI konnte die PAN deutlich auf Abstand halten. Zwar kann die PAN aufgrund der Zersplitterung der Linken vor allem zwischen PRD und MORENA als konsolidierte zweitstärkste Kraft bezeichnet werden. Die PAN stagniert jedoch, verliert eventuell sogar einige Mandate im Vergleich zu 2012. Das Generalsekretariat bezeichnete eine 110-Mitglieder-Fraktion als „akzeptabel“, gerechnet hatte man mit zwischen 140 und 150.

Für die PAN kommt erschwerend folgendes hinzu. Es ist ihr seit 1991 schlechtestes Ergebnis. Selbst in den Zwischenwahlen der PAN-Präsidentschaften von Fox (2003) und Calderón (2006), in denen eine Regierungspartei erfahrungsgemäß die Rechnung der ersten drei Jahre bezahlt, hat sie ein jeweils deutlich besseres Ergebnis erzielt als 2015 in einer Situation, in der sie in der Opposition und die Regierung von vielen Seiten unter Druck geraten ist. Kapitalisieren konnte die PAN den Ansehensverlust der Regierung nicht. Sie erreichte nicht einmal das als desaströs angesehene Ergebnis der Präsidentschaftswahlen 2012.

Auch wenn, wie die beiden nachfolgenden Tabellen veranschaulichen, alle Parteien seit 1997 sehr unterschiedliche und variierende Entwicklungen durchlaufen haben, ist dieses Ergebnis ein Warnsignal an die PAN. Eine Grundlagenschaffung einer realistischen Machtopion für die Präsidentschaftswahlen 2018 sieht anders aus.

Tabelle 2: Stimmentwicklung der Parteien für die Abgeordnetenkommer zwischen 1997 und 2012 <sup>2</sup>

| Partei | 1997       | 2000                                   | 2003                                 | 2006                                    | 2009       | 2012       |
|--------|------------|--|--------------------------------------|---|------------|------------|
| PRI    | 11,445,852 | 13,800,145                             | 10,902,577<br>in Allianz mit<br>PVEM | 11,676,585<br>in Allianz mit<br>PVEM    | 12,809,365 | 15,972,548 |
| PAN    | 7,792,290  | 14,321,975<br>in Allianz mit<br>PVEM   | 8,219,649                            | 13,845,121                              | 9,714,181  | 12,971,363 |
| PRD    | 7,519,914  | 6,984,126<br>in Allianz mit<br>PT u.a. | 4,707,009                            | 12,013,364<br>in Allianz mit<br>PT u.a. | 12,809,365 | 9,203,767  |
| PVEM   | 1,116,463  | mit PAN                                | mit PRI                              | mit PRI                                 | 2,326,016  | 3,057,511  |
| PT     | 756436     | mit PRD                                | 642290                               | mit PRD                                 | 1,268,125  |            |
| PANAL  |            |  |                                      |   | 1,1186,876 | 2,043,281  |
| MC     |            |  |                                      |   |            | 2,001,951  |

<sup>2</sup> Zu beachten ist, dass in den Jahren 2000, 2006 und 2012 gleichzeitig mit den Wahlen zur Abgeordnetenkommer auch der Staatspräsident und der Senat gewählt wurden und damit eine höhere Wählermobilisierung als bei den Zwischenwahlen gegeben ist.

**MEXIKO**  
PROF. DR. STEFAN JOST

Tabelle 3: Entwicklung der Parteien (Prozente und Sitze) in der Abgeordnetenversammlung zwischen 1997 und 2012

Juni 2015

[www.kas.de/mexiko](http://www.kas.de/mexiko)

| Partei | 1997<br>% / Sitze | 2000<br>% / Sitze | 2003<br>% / Sitze | 2006<br>% / Sitze | 2009<br>% / Sitze | 2012<br>% / Sitze |
|--------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| PRI    | 38 / 239          | 36,9 / 211        | 40,8 / 241        | 29,0 / 123        | 36,9 / 237        | 31,9 / 240        |
| PAN    | 25,9 / 121        | 38,3 / 223        | 30,7 / 151        | 33,4 / 206        | 28,0 / 143        | 25,9 / 114        |
| PRD    | 25,0 / 125        | 18,7 / 66         | 17,6 / 96         | 28,2 / 123        | 12,2 / 71         | 18,4 / 101        |
| PVEM   | 3,7 / 8           | mit PAN           | mit PRI           | mit PRI           | 6,7 / 21          | 6,1 / 14          |
| PT     | 2,5 / 7           | mit PRD           | 2,4 / 6           | mit PRD           | 3,7 / 10          | 4,6 / 19          |
| PANAL  |                   |                   |                   | 4,5 / 9           | 3,4 / 9           | 4,1 / 10          |
| MC     |                   |                   |                   |                   |                   | 4,0 / 16          |

Die Linke hat ihre relativ starke Position eingebüßt. MORENA wird keinerlei Koalitionen mit der PRD eingehen, da dies ihren eher fundamentalistischen Diskurs schwächen würde. Auch der PAN ist damit ein starker Partner in der Abgeordnetenversammlung verloren gegangen.

Die kleineren Parteien, PT und PH verlieren ihre Rechtspersönlichkeit sofern sie unter 3% bleiben, spielen allenfalls als Mehrheitsbeschaffer für die PRI eine Rolle.

Erstmals in der Geschichte Mexikos durften bei Wahlen parteiunabhängige Bewerber antreten. Ein einziger Kandidat, der Sohn eines Parteigründers der PAN, schaffte mit 59% als unabhängiger Bewerber den Einzug in die Abgeordnetenversammlung über den Direktwahlkreis.

#### Das Ergebnis der Gouverneurswahlen

Neben der Wahl zur Abgeordnetenversammlung sind die Gouverneurswahlen sowohl in den Augen der Öffentlichkeit als auch in der Selbsteinschätzung der Parteien der entscheidende Lackmestest für den Wahlerfolg. Ende vergangenen Jahres schien sehr klar, welche Partei in welchem Bundesstaat künftig regieren würde. Bei allen Zweifeln an Belastbarkeit und Glaubwürdigkeit mexikanischer Wahlumfragen war dann jedoch erstaunlich, dass sich im Verlaufe der Wahlkampfwochen in mehreren Bundesstaaten ein vorher nicht für möglich gehaltenes Kopf-an-Kopf-Rennen vor allem zwischen den PRI und PAN-Kandidaten abzeichnete und im Bundesstaat Nuevo León, einem der wirtschaftsstärksten Bundesländer, ein Unabhängiger als Wahlsieger denkbar schien.

Das aktuelle vorläufige Ergebnis sieht folgende Verteilung vor.

## MEXIKO

PROF. DR. STEFAN JOST

Juni 2015

[www.kas.de/mexiko](http://www.kas.de/mexiko)Tabelle 4: Ergebnisse der Gouverneurswahlen im Vergleich 2015- 2009<sup>3</sup>

| Bundesland          | 2015         | 2009 |
|---------------------|--------------|------|
| Baja California Sur | PAN          | PAN  |
| Campeche            | PRI          | PRI  |
| Colima              | PRI          | PRI  |
| Guerrero            | PRI          | PRD  |
| Michoacán           | PRD          | PRI  |
| Nuevo León          | Unabhängiger | PRI  |
| San Luis Potosí     | PRI          | PRI  |
| Sonora              | PRI          | PAN  |
| Querétaro           | PAN          | PRI  |

An dieser Verteilung können sich jedoch noch Änderungen ergeben. Die PRI hat die Wahlen in Michoacán und Baja California Sur angefochten, die PAN die Wahlen in Colima, San Luis Potosí und Sonora. Das bedeutet, dass fünf der neun Gouverneurswahlen strittig sind. Die Parteien haben ihre Anwaltsbrigaden bereits in die entsprechenden Bundesländer gesandt.

Angesichts der knappen Ergebnisse (0,35% Unterschied in Colima und 2,31 % in San Luis Potosí) könnten sich hier bei einer Neuauszählung Abweichungen ergeben. Aufgrund der teilweise sehr deutlichen Abstände dürften die Chancen einer Neubewertung der Wahlen in den anderen Staaten im Vergleich geringer sein. Ausschließen sollte man das in Mexiko aber ebenfalls nicht.

Besondere Aufmerksamkeit erlangten die Gouverneurswahlen im wirtschaftsstarken Bundesstaat Nuevo León. Die PRI Regierung sah sich massiven Korruptionsvorwürfen ausgesetzt, die PAN tauschte wenige Wochen vor den Wahlen ihren Spitzenkandidaten aus. Wie Phönix aus der Asche tauchte als unabhängiger Kandidat Jaime Rodríguez, genannt „El Bronco“. Die sich in den letzten Wahlkampfwochen abzeichnende Sensation wurde am Wahlabend Realität. Rodríguez führte einen gegen das Parteiensystem gerichteten Wahlkampf und gewann mit knapp unter 50% gegen seine beiden Hauptrivalen der PRI und der PAN. Allerdings muss er nun mit einem Landtag zurechtkommen, in dem er über keinen einzigen Abgeordneten verfügt.

---

<sup>3</sup> Die Wahlperiode der Gouverneure beträgt wie die des Staatspräsidenten und des Senats sechs Jahre.

**MEXIKO**  
 PROF. DR. STEFAN JOST

**Juni 2015**

[www.kas.de/mexiko](http://www.kas.de/mexiko)

Der Unabhängigkeitshype kann zwar hinterfragt werden, da Rodríguez über 30 Jahre aktiv in der PRI tätig war. Ebenso wie vielfache Parteiwechsel von Politikern beeindruckte aber auch das die Wählerschaft nicht. Sein Anti-Parteien-Diskurs reichte aus.

Abgesehen von dem dramatischen Verlust von Nuevo León konnte die PRI sich mit aktuell fünf gewonnen Bundesländern gut behaupten, die PAN errang zwei. Auch wenn der Gewinn Querétaros wiegt, dürfte der Verlust des als sicher angesehenen Sonora eventuell stärker in die innerparteiliche Waagschale fallen, auch wenn dieser Verlust wegen der Skandale des Gouverneurs zu einem beträchtlichen Teil hausgemacht ist. Die PAN hatte sich mindestens zwei Bundesländer zusätzlich erwartet. Sollte die Nachprüfungen in Colima und San Luis Potosí nicht noch zugunsten der PAN ausfallen, dürfte dies trotz des knappen Wahlausganges innerparteilich eine nicht geringe Rolle spielen.

### **Die Ergebnisse der Landtagswahlen und Kommunalwahlen**

Die exakten Daten der Landtagsmandate und der Kommunalwahlen werden ebenfalls noch geraume Zeit auf sich warten lassen, da auch hier bereits zahlreiche Anfechtungsverfahren auf den Weg gebracht wurden.

Eine erste Auswertung des Kommunalverbandes ergibt folgende Tendenzen. Die PRI bleibt stärkste kommunalpolitische Kraft und wird etwa 46 % der zu wählenden Kommunen regieren, während die PAN 24% und die PRD 14 % gewonnen haben. Insgesamt hat die PRI verloren, die PAN hinzugewonnen. In sechs Landeshauptstädten gewann die PRI, die PAN vier und die PRD 2, während sich kleinere Parteien in drei weiteren Städten durchsetzen konnten.

Die Kommunalwahlergebnisse werden durch die Parteien weniger in den Prozentanteilen, als in der Gesamtzahl der gewonnenen Kommunen und der von der Partei regierten Bevölkerungszahl gemessen. Auch da liegt die PRI mit 25 Mio. Bewohnern vor 14 Mio. der PAN oder 7,7 Mio. der PRD.

Besonderes Augenmerk verdient das Ergebnis im Hauptstadtdistrikt, seit vielen Jahren durch die PRD dominiert. Die PRD regierte bislang 14 Bezirke und konnte sich lediglich noch in sechs behaupten, Morena gewann fünf, die PAN zwei und die PRI drei. MORENA wird zudem im Parlament die stärkste Kraft. Da López Obrador verkündet hat, mit der PRD werde er „nicht mal bis zur nächsten Ecke gehen“, dürfte auch das Regieren in der Hauptstadt Mexikos deutlich komplexer und schwieriger werden.

Die Präsenz in den Landtagen ist angesichts der weitgehend unkontrollierten Machfülle der Gouverneure vor allem für die Landesparteien relevant, spielen in der nationalen Wahrnehmung jedoch kaum eine Rolle. Aufgrund der nur vereinzelt veröffentlichten Ergebnisse lassen sich hinsichtlich des Stärkeverhältnisses der Parteien noch keine belastbaren Aussagen treffen.

### **Zusammenfassende Bewertung und Ausblick**

1. Die PRI ging besser aus den Wahlen hervor als angesichts der Akzeptanzumfragen der Regierung über Monate hinweg zu erwarten war. Offensichtlich hat die Parteimaschinerie und der vertikale Klientelismus der PRI wieder einmal eine Stammwählerschicht an die Urnen gebracht, die in der Lage ist, auch schwierige Zeiten zu überstehen. Diese Wahlen jedenfalls können nicht als eine Abstrafung der Regierung interpretiert werden.

**MEXIKO**  
 PROF. DR. STEFAN JOST

Juni 2015

[www.kas.de/mexiko](http://www.kas.de/mexiko)

Dennoch dürfte sich auch den Machtstrategen in der PRI die Frage stellen, ob es mit einem „weiter-so“ sein Bewenden haben kann. Der Weg bis 2018 ist noch sehr lang, und die Probleme des Landes und der Regierung immens.

Vor diesem Hintergrund sind die innerparteilichen Debatten darüber, wie und vor allem mit wem sich die PRI für die 2. Halbzeit der Regierung und vor allem mit Blick auf 2018 aufstellen soll durchaus in der Lage, die die eine oder andere Sollbruchstelle der traditionell sehr diszipliniert agierenden PRI aufzudecken.

2. Der Ansatz der **PAN**, nach den verlorenen Wahlen von 2012 die Partei von den Kommunen her wieder aufzubauen, ist sicher auf dem richtigen Weg. Der PAN ist es gelungen, in einer Reihe von bedeutenden Kommunen den Bürgermeister zu stellen. In manchen Bundesländern stellt sie (nahezu) alle Bürgermeister und selbst im PRI-dominierten Bundesland Mexico konnte sie den sogenannten „corredor azul“ zurückerobern.

Das bei diesen Wahlen zwischen den verschiedenen Wahlebenen differenzierende Wählerverhalten zeigt jedoch, dass dieser kommunale Wiederaufbau letztlich nur dann zum Erfolg führen kann, wenn es der PAN auch gelingt, als Alternative auf nationaler Ebene glaubwürdig zu werden. Als reale oder wünschbare nationale Machtoption wird die PAN aber aktuell eher nicht gesehen, mit anderen Worten: Mit einer Stimme für die PAN glauben die Wähler nicht die PRI abstrafen zu können oder zu müssen.

Dies ist die eigentliche Kernbotschaft, die die größte Oppositionspartei beschäftigen dürfte. Ob dies bereits bei den für den August geplanten Direktwahlen des neuen PAN-Präsidenten dazu führt, dass die Frau des ehemaligen Staatspräsidenten Calderon, Margarita Zavala, die auf jeden Fall für 2018 Präsidentschaftskandidatin der Partei werden will, sich bereits in diese Auseinandersetzung begibt, bleibt abzuwarten. Jedenfalls bieten die PAN-Ergebnisse mehr Angriffsmomente für die innerparteiliche Opposition als sich das diese noch vor Wochen gedacht hatte. Erste Äußerungen von Zavala und Vertretern des Calderón-Flügels deuten darauf hin, dass man schon im August den Show-down suchen wird.

3. Nach dem der zweimalige Präsidentschaftskandidat López Obrador die PRD verlassen und seine eigene Partei, MORENA, gegründet hatte, war die Spaltung der **mexikanischen Linken** ein Fakt. Die nun auch elektoral manifeste Spaltung der mexikanischen Linken hat nicht nur Auswirkungen auf Kommunen und einige Länder. Ganz entscheidend ist, dass sich mit dieser Spaltung die Linke als unmittelbare Machtoption der mexikanischen Politik ins Aus manövriert hat. An einer Kandidatur von López Obrador 2018, seine dritte, dürfte zwar kein Zweifel bestehen, diese Wahlen haben jedoch gezeigt, dass er allein nicht in der Lage ist, eine parteiorganisatorisch und diskursmäßig tief gespaltene, ja fast als verfeindet zu bezeichnende Linke durch seinen Populismus auf eine Linie zu bringen. Daran ändert auch seine Machtbasis in der Hauptstadt nichts.

Zwar konnte die PRD ihren dritten Platz im Parteiensystem knapp vor Morena behaupten, die bereits erwähnten dramatischen Verluste im Hauptstadtdistrikt könnten jedoch den Zusammenhalt der verbliebenen Partei auf eine weitere Probe stellen. Wird sich die PRD weiter spalten? Wird eine noch dezidiertere Sozialdemokratisierung zur völligen Auflösung führen mit dem Ergebnis, dass der ideologische Teil zu Morena überwechselt und der Rest sein Überlebensheil in der PRI sucht, von wo er ja mehrheitlich kommt.

Diese Fragmentierung der Linken hat auch Auswirkungen auf die Machtoptionen der PAN, der vor allem in Kommunen und in einigen Bundesländern künftig allenfalls noch ein stark geschwächter PRD zur Verfügung steht.



**MEXIKO**  
 PROF. DR. STEFAN JOST

Juni 2015

[www.kas.de/mexiko](http://www.kas.de/mexiko)

4. Zwar war auch bei diesen Wahlen die Partei der Nichtwähler die stärkste. Alle Aufrufe zum **Wahlboykott** haben jedoch nichts gefruchtet. Die Wahlbeteiligung war sogar etwas höher als in vergangenen Zwischenwahlen, auch wenn erneut der Anteil der ungültigen Stimmen bei rund 5% lag.

Es wird zu analysieren sein, wieso es trotz vielfacher Probleme und gravierender Skandale und einem unbestreitbaren und in Meinungsumfragen dokumentierten Ansehens- und Akzeptanzverlust der Regierung die Regierungskoalition in dieser Form aus den Wahlen hervorgeht. Ist das allein auf das Kernvotum für die PRI zurückzuführen, funktioniert deren traditioneller vertikaler Klientelismus noch immer so stark, oder werden die anderen Parteien schlichtweg schlichtweg nicht als Alternative wahrgenommen?

5. Das vor allem durch den Erfolg des **unabhängigen Kandidaten** in Nuevo León geprägte Phänomen der quantitativ ja gar nicht so beeindruckenden unabhängigen Kandidaten, insgesamt konnten sich nur sechs durchsetzen, kann die politische Landschaft verändern. Die Lektion lautet, dass Kandidaten wie Wählern bewusst wurde, dass solche Kandidaturen nicht zwangsläufig auf das Wahlarchiv abonniert sind, sondern in einem zunehmend durch Politik- und Parteiverdrossenheit geprägten politischen System eine reelle Chance haben. Ob „El Bronco“ dies schon 2018 bei den Präsidentschaftswahlen testen will bleibt abzuwarten, bei einer anhaltend hohen Akzeptanz sollte man das zumindest nicht ausschließen.

6. Das Wählerverhalten ist differenzierter geworden. Nach wie vor gibt es ausgeprägte Hochburgen, vor allem der PRI und auch der PAN. Aber es scheint, als ob mehr Durchlässigkeit gegeben ist. „Eine Partei auf allen Ebenen“ - diese Formel verliert langsam an Kraft. Die Wähler setzen mehr auf „alternancia“, auf den „Wechsel“.

Nicht zuletzt darauf dürfte es zurückzuführen sein, dass die hohe Anzahl der neu auszufüllenden Stimmbezirke damit begründet wurden, dass vielfach der Abstand weniger als ein Prozent beträgt

7. Trotz des Erfolges der Regierungskoalition dürften auch rationale PRI-Analysten sich keine Illusionen darüber machen, dass das **Regieren nicht einfacher** werden wird. Die Oppositionsparten dürften keine Lust mehr auf „Pakte für Mexiko“ haben, von denen offensichtlich nur die Regierung profitiert. Die „staatspolitische Verantwortungsphase“ der beiden größten Oppositionsparteien, von der die Regierung die ersten drei Jahre profitiert hat, dürfte beendet sein

Zudem werden die innerparteilichen Auseinandersetzungen gerade in PAN und PRD nicht den Kontext für ein regierungsgefälliges Verhalten bieten, und keiner der innerparteilichen Widersacher wird sich dem Vorwurf aussetzen wollen, er sei Teil einer domestizierten Opposition.

8. Die politische Auseinandersetzung wird sich signifikant stärker polarisieren. Der Druck eines Anti-Parteien (Unabhängige) bis **Anti-System-Diskurses** (Morena) wird zunehmen. Damit wird sich der Legitimationsdruck auf die Parteien immens erhöhen. Dies müsste de facto zu teils tiefgreifenden Veränderungen in Strukturen und Verhalten führen. Zweifel an einem solchen Reformpotenzial der Parteien sind durchaus angebracht.

9. Auch wenn 2016 mit elf Gouverneurswahlen die letzte große Wahlschlacht vor den Kongress- den Präsidentschaftswahlen des Jahres 2018 zu bestehen ist, der Fokus aller Parteien wird sich auf das Jahr **2018** richten. Trotz der Abgeordneten- und Gouverneurswahlen wäre es verfrüht, aus den diesjährigen Wahlen schon eine verfestigte Tendenz für die Kongress- und Präsidentschaftswahlen 2018 zu interpretieren. Viel wird davon abhän-

**MEXIKO**  
PROF. DR. STEFAN JOST

gen, wie die Parteien mit den Botschaften der Wahlen 2015, einige klar, andere nicht ganz so leicht zu lesen, umgehen und in Handlungsstrategien umzusetzen in der Lage sind.

**Juni 2015**

[www.kas.de/mexiko](http://www.kas.de/mexiko)